

**ÖFFENTLICHER VERKEHR** / 2009 ist das „Jahr der Planung“, aber 2010 könnten 1,5 Millionen Euro in die Bahn investiert werden.

# Heuer kein Ausbau der Bahn: „Nur Planung“

VON MICHAEL PEKOVICS

**BEZIRK** / Der Bezirk Oberwart hat wie das gesamte südliche Burgenland ein Problem: Die Bahn. Oder besser: Die Bahn, die es nicht gibt. Denn Oberwart liegt etwas abseits der großen Bahnlinien, und gerade deshalb wäre eine Anknüpfung – etwa an den großen Bahnhof in Steinamanger – dringend notwendig. Schon allein deswegen, um schnell nach Wien zu kommen und nicht Umwege fahren zu müssen.

## Zehn Millionen für die Bahn, Süden wartet auf Ungarn

Im Zuge eines Investitionsprogramms, vorgestellt von Infrastrukturministerin Doris Bures, werden nun insgesamt zehn Millionen Euro in das burgenländische Schienennetz investiert. Darunter findet sich auch der Plan, die schon länger diskutierte Strecke zwischen Oberwart und Steinamanger zu bauen. Derzeit ist man laut Landesrat Helmut Bieler dabei, eine Studie zu erstellen, die die Förderfähigkeit, das Potenzial und die Realisierbarkeit prüfen soll. „Bisher hat



Endlose Diskussionen rund um die Bahn im Südburgenland. Richtig Bewegung in die Sache kommt frühestens 2010.

Budapest immer blockiert“, sagt Bieler, sieht aber Chancen, dass „durch den neuen ungarischen Infrastrukturminister Csaba Molnar Bewegung in die Sache kommen könnte“. „Die Planungsarbeiten finden noch in diesem Jahr statt, gebaut wird 2009 aber nichts mehr“, heißt es dazu aus dem Büro von Landeshauptmann Hans Niessl.

## Gipfeltreffen von Bures und Molnar noch im März

Ziel ist es, der Strecke als EU-Projekt Fördermittel zukommen zu lassen. Jetzt wartet laut Bieler alles auf den Termin zwischen Bures und Molnar, der im März stattfinden soll. „Wir warten auf das Okay der Ungarn. Auf österreichischer Seite geht es dabei gerade einmal um 1,7 Kilometer, der längere Teil der Strecke wür-

de in Ungarn liegen“, erklärt Bieler. Noch ungeklärt ist die Frage nach der Sicherung der Bahnübergänge zwischen Oberwart und Großpetersdorf. Hier ist laut Auskunft des Landes die ÖBB gefordert. Und diese ist nun (die BVZ berichtete) dabei, ein umfassendes Konzept für die südburgenländischen Bahnübergänge zu erstellen. Dabei könnte übrigens auch Bewegung in die Diskussion rund um die unbeschränkten Übergänge in der Stadt Oberwart kommen, die von Anrainern immer wieder scharf kritisiert werden.

## Sanierung der Gleise nach Rechnitz ist in Planung

Während es bei der Strecke Oberwart-Szombathely um den Personenverkehr geht, ist die Strecke Großpetersdorf-Rechnitz

extrem wichtig für den Güterverkehr. Die rund 16 Kilometer lange Strecke ist im Besitz der Regionalbahn Südburgenland und sanierungsbedürftig. Konkret geht es dabei um die Begradigung der Gleise und die Hilfsbrücke bei Welgersdorf. Doch noch heuer soll die Sanierung beginnen, sagt Adolf Schuch: „Durch die schweren Gütertransporte sind die Gleise teilweise stark in Mitleidenschaft gezogen worden.“

Von der Möglichkeit des Gütertransports über die Schienen würde auch das Industriegebiet Rechnitz profitieren. Denn Unternehmen wie Kölbl, Lagerhaus oder Stipits könnten dann ihre Waren direkt per Bahn transportieren. „Die Sanierung wäre ein großer Pluspunkt für uns“, so Rechnitz Bürgermeister Kenyeri.